

Öko-Haus bei Solar-Rallye

Sabine Kress als Fahrerin dabei

Eppishausen Das Kölner Solarstrom-Unternehmen Energiebau schickt zwei Teams zu einer der größten Rallyes für Elektromobile, der E-miglia. Mit dabei: Sabine Kress vom Öko-Haus aus Eppishausen. 2010 und 2011 hat Energiebau die anspruchsvolle Geschicklichkeits-Rallye gewonnen. Dieses Jahr tritt das Unternehmen mit zwei Teams an: Der zweimalige E-miglia-Gewinner Tim Ruhoff führt Team 1 an. Im Team 2 starten Sabine Kress und Christian Minor (NaturEnergieLaden).

Energiebau unterstützt die Rennsportveranstaltung, weil Geschäftsführer Michael Schäfer vom Konzept der Solaren Mobilität überzeugt ist. Das Unternehmen bietet Solartankstellen und Beratung für E-Mobilitätskonzepte an. „Entscheidend ist der Treibstoff. Elektromobilität macht nur dann Sinn, wenn hierzu nachhaltige Energieressourcen genutzt werden“, so Schäfer. „Die Sonne spielt dabei eine zentrale Rolle.“

Die Fahrer Kress und Minor mussten im Mai das Energiebau E-miglia Qualifying in Köln durchlaufen. Dort sammelten 50 Teilnehmer erste Eindrücke, wie sie Elektromobile sportlich und gleichzeitig geschickt fahren können. Zur Vorbereitung absolviert das Energiebau-Team am 11. August ein Training in der Nähe von München.

Am 12. August fällt dann der Startschuss der emissionsfreien Straßenrallye. An vier Tagen führt die E-miglia auf einem anspruchsvollen Kurs rund 800 Kilometer durch die Zentralalpen. Dabei passieren die Fahrer die Landesgrenzen von Deutschland, Österreich, Italien sowie der Schweiz.

Auf das Siebertrepchen kommen bei der E-miglia die Teams, die möglichst gleichmäßig und geschickt mit ihren Elektromobilen fahren. Jeder Wettkampftag beinhaltet Wertungsprüfungen, bei denen die Fahrzeuge in vorgegebenen Zeiten über die Ziellinie fahren müssen. Im Mittelpunkt stehen Ausdauer und Geschicklichkeit – nicht Höchstgeschwindigkeit. (mz)



Sabine Kress von Öko-Haus in Eppishausen nimmt mit Christian Minor an der E-miglia teil. Foto: Energiebau



Unternehmensberater und Bauer in einem: Johannes Dreer (Foto) berät mit seinem Geschäftspartner Johannes Willburger Landwirte in Sachen Betriebswirtschaft. Doch es kommt nicht nur auf die Zahlen an – auch das Privatleben und die persönlichen Bedürfnisse dürfen nicht zu kurz kommen. Foto: Hofmann

Hof und Leben vereint

Betreuung Die Unternehmensberatung für Landwirte setzt nicht nur auf Gewinnmaximierung

VON MELANIE HOFMANN

Kirchdorf Geld allein macht nicht glücklich. Das wissen viele – und doch geht es in Betrieben häufig hauptsächlich um die Gewinnmaximierung. Unternehmensberater helfen dabei, alle möglichen Bereiche zu optimieren, um so noch mehr Geld zu erwirtschaften.

Dies ist auch ein Teil der Arbeit von Johannes Willburger und Johannes Dreer – aber eben nur ein Teil davon. „Hof und Leben“ haben die beiden ihre Unternehmensberatung für Landwirte genannt. Neben dem Hof soll auch das Leben nicht zu kurz kommen. „Ich möchte keinem etwas draufdrücken, nur damit der Gewinn steigt“, sagt Dreer.

Der Bankbetriebswirt und Agrartechniker Willburger und der Diplom-Kaufmann, Diplom-Volkswirt und Nebenerwerbslandwirt Dreer kommen auf Höfe, die sich vor allem in betriebswirtschaftlichen Fragen beraten lassen wollen. Da geht es um Dinge wie eine anstehende Hofübergabe, die Nutzung bestehender landwirtschaftlicher Gebäude, die Kooperation von Landwirten oder um Investitionen und deren Finanzierung.

Doch Dreer und Willburger wollen nicht nur auf die Zahlen blicken. Bei ihrem Erstgespräch schauen sich die beiden auch den Hof an. „Das

Maximale ist nicht das Ziel, sondern das Optimale“, sagt Dreer. Er hält nichts vom „sinnentleerten Maximieren“, ohne die Ziele und Wünsche der Betriebsleiter und Familien zu berücksichtigen. Wichtig sei es deshalb, sich abzusprechen über die Betriebsausrichtung. Gerade aber in der Landwirtschaft fehle aufgrund des täglichen Geschäfts häufig die Zeit für eine solche Planung.

Berät er zusammen mit seinem Partner einen Betrieb, arbeiten sie häufig mit Zeitstrahlen. Wo soll der Betrieb in zehn Jahren stehen, wo in

20, in 30? Wann soll eine Hofübergabe stattfinden? Wann geht der bisherige Betriebsleiter endgültig in Rente? Wenn solche Fragen geklärt werden sollen, müssen sowohl Betriebsleiter als auch Betriebsleiterin an den Tisch, findet Dreer. Ist ein Außenstehender wie die Berater von „Hof und Leben“ dabei, treten oft Dinge hervor, die bislang ungesagt geblieben. Wie bei der Frau eines Landwirts, die im Gespräch sagte: „Mit 60 will ich keine Kühe mehr melken!“

Der Landwirt besitzt einen Milchviehbetrieb und erbringt kommunale Dienstleistungen. Er hatte sich an „Hof und Leben“ gewandt, um seinen Betrieb zu optimieren. „Bereits beim ersten Termin vor Ort wurde deutlich, dass eine wichtige betriebliche Stellenschraube die betriebliche Organisation sein wird“, erklärt Dreer.

Das Ziel – auch aufgrund der Aussage der Landwirtin: Übergabe eines gut entwickelten Betriebes im Jahr 2030, verbunden mit der finanziellen Absicherung der Betriebsleiter auch für den Fall, dass der Betrieb nicht weitergeführt wird. Investitionen in Gebäude und Maschinen erleichterten die Arbeitsabläufe, außerdem wurden Betriebszweige ausgeweitet oder eingeschränkt. Dabei spielte auch eine Rolle, dass dem Vater des Betriebs-

leiters mehr Freiraum entstehen sollte. Der Betrieb wurde so gestaltet, dass die Eheleute ihn allein bewältigen können und bei Bedarf komplette Arbeitsschritte an Dienstleister abgeben können.

Als Erfolg sieht Dreer die bislang getätigten und die unterlassenen Investitionen. „Es ist ein völlig neues Bewusstsein auf dem Hof entstanden hinsichtlich des Zusammenspiels von Betrieb und Familie, Arbeitskraft und Arbeitszeit, auch auf lange Frist“, sagt der Diplom-Volkswirt. „Die Entscheidungsstrukturen sind klar, und es wird gehandelt.“

Ziel von „Hof und Leben“ sei eine langfristige Beratung, erklärt Dreer. Natürlich gehe es meistens um betriebswirtschaftliche Dinge, doch auch das Soziale muss berücksichtigt werden. Denn gerade in diesen weichen Faktoren unterscheidet sich die Landwirtschaft von anderen Betrieben. „Alle arbeiten und leben auf einem Hof“, erklärt Dreer. Gibt es Schwierigkeiten innerhalb der Familie, würde ein Betriebsleiter riesige Probleme haben, einen Hof ordentlich zu führen. „Alle müssen an einem Strang ziehen.“ Gerade deshalb sei es auch so wichtig, dass alle Entscheider bei dem Gespräch dabei seien. Denn schließlich sollen auch am Ende alle glücklich mit der Lösung leben können.

Beratung „Hof und Leben“

- **Gründung** Die Unternehmensberatung für Landwirte haben Johannes Willburger (Bankbetriebswirt und Agrartechniker) und Johannes Dreer (Diplom-Volkswirt, Diplom-Kaufmann und Nebenerwerbslandwirt) 2008 gegründet.
- **Beratung** Themen sind die Standortbestimmung, die Strategieentwicklung und die Umsetzung von Projekten.
- **Konzept** Neben betriebswirtschaftlichen Belangen werden auch die familiären, sozialen und finanziellen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Unternehmer berücksichtigt.

Wirtschaft kompakt

V-Markt-Betreiber Firma Kaes erhält Branchen-Oscar

Mauerstetten Für seine Verdienste um die Aus- und Weiterbildung ist das Unternehmen Georg Jos. Kaes (V-Märkte) aus dem Ostallgäuer Mauerstetten mit dem Branchen-Oscar, dem Rudolf-Egerer-Preis, ausgezeichnet worden. „Das Unternehmen ist beispielhaft für das vielfältige Engagement des Handels in der Ausbildung“, sagte Jürgen Horst Dörfler, Chef der Akademie Handel, die den Preis in München verliehen hat.

Zu den Aus- und Weiterbildungskonzepten von Kaes gehören unter anderem Modelle, in denen ältere Auszubildende jüngere als Paten betreuen, betriebseigene E-Learning-Plattformen für die Weiterbildung und Projekte, in denen Azubis schon früh lernen, Verantwortung zu übernehmen.

„In unserem Unternehmen ist es spürbar, dass hier eine Familie Verantwortung trägt, die eine starke Werteorientierung hat und diese auch im Unternehmen verwirklicht sehen will“, sagte Kaes-Personalleiter Johannes Moser. Das Unternehmen betreibt zahlreiche V-Märkte, Bau- und Modemärkte, Tankstellen und Waschstraßen in der Region. Rund 500 junge Leute werden in acht Berufen ausgebildet. Kaes ist damit der größte Ausbildungsbetrieb in Schwaben. (avu)

Aus- und Weiterbildung

MEMMINGEN

Betreuungskraft oder Alltagsbegleiter werden

Betreuungskräfte kümmern sich um pflegebedürftige Heimbewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz und erheblichem Betreuungsbedarf, zum Beispiel Demenzzranke. Sie begleiten Menschen und aktivieren spielerisch ihre Sinnes- und Gedächtnisleistungen. Das Kompetenzzentrum „Gesundheit und Soziales“ aus dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) und der Berufsfachschule für Altenpflege (bfz) Memmingen bietet ab 20. September zum 16. Mal in Memmingen die Weiterbildung zur Betreuungskraft in der Altenpflege an. Dafür ist kein therapeutischer oder pflegerischer Berufsabschluss notwendig. Das Angebot richtet sich an Menschen, die im Sozial- und Gesundheitswesen tätig sind, einen Angehörigen betreuen oder eine neue Herausforderung suchen. (mz)

➔ **Mehr dazu** beim bbw, Marktplatz 11, Illertissen, Telefon 07303/9639-13 oder -15, per E-Mail an lezius.sonja@mm.bbww.de oder im Internet unter: www.bbwwfz-seminare.de

Aus dem Wirtschaftsleben



Raico-Azubis organisieren Exkursion

Der Exkursionstag der Raico-Azubildenden hat schon Tradition. Nun waren die Lehrlinge des Zulieferers Gartner Extrusion aus Gundelfingen in Pfaffenhausen zu Gast. Organisiert hatten den Tag die Raico-Azubildenden. „Dabei wurde uns der Arbeitsaufwand erst richtig bewusst“, stellte Jonas Reichsmann, angehender Technischer Systemplaner, fest. Der Unternehmenspräsentation folgte ein Rundgang durch Büro und Lager, wo Raico-Azubis ihre Berufe vorstellten. Wie ihre Produkte – Aluminiumprofile – weiterverarbeitet werden, konnten die Gartner-Azubis im praktischen Teil erleben. Foto: Raico



Vereine aus der Region freuen sich über Spende der Sparkasse

Bei der Aktion „PS-Sparen und Gewinnen“ der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim kamen dieses Jahr im gesamten Geschäftsgebiet 83.500 Euro zusammen. 15.700 Euro davon wurden an Vereine in Mindelheim und Umgebung gespendet. „Dieses Jahr durften erstmals unsere Mitarbeiter Vereine vorschlagen, bei denen sie sich ehrenamtlich engagieren“, erklärt Bernd Fischer, Vorstandsmitglied der Sparkasse. Bei den unterstützten Vereinen handelt es sich um die Freiwillige Feuerwehr Mindelheim, die Kirchenverwaltung Mussenhausen, den Freundeskreis Alt-Mindelheim, den TSV Mindelheim, den Französische Partner-

schaftsverein Babenhausen, die Neue Schwäbische Sinfonie, den Katholischen Kirchenchor Kirchheim, die Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul Kirchheim, die Chorgemeinschaft Derndorf-Kirchheim, die Stadtkapelle Mindelheim, den SV Egg, die Musikkapelle Kirchhaslach, den Mittelalterlichen Kulturverein Fahnlein Ems, den Kinderchor Günz, den SV Mattsies, den SV Auerbach, den SV Tussenhausen, den TSV Babenhausen, den Sportverein Breitenbrunn, den Rock'n Roll Club „Memphis“ und den Deutsch-Französischer Partnerschaftsverein Stetten-Erisried, Quelaines-St. Gault. Foto: Katharina Müller